

häuser der Stadtherrschaft, die mit einem Bannrecht für die städtische Bevölkerung ausgestattet waren, „finden sich in fast allen Bischofsstädten“ des Arelats; ähnliches gilt für Schlachthaus und Tavernen. In freien Gründungen — so um 1100 in der Lausanner Bourg — erhielt aber das an der Stadtgründung beteiligte Unternehmertum Zinsgenuß von Markt und Lebensmittelanlagen.¹⁾

Wie gestaltete sich im neugegründeten Lübeck das Recht der Lebensmittelanlagen? Die Fleischer hatten späterhin in dem städtischen Schlachthaus zu schlachten, auf den ihnen zugewiesenen Verkaufsplätzen am Markt, den *macella carniū*, ihr Fleisch zu verkaufen.²⁾ Die Bäcker hatten ihre Verkaufsplätze bis ins 14. Jahrhundert vermutlich im Bereich des heutigen erweiterten Rathauses, dann nördlich der Marienkirche. Das Brot backten sie aber, wie die Eintragungen des Oberstadtbuches seit 1284 bezeugen, nur in ganz wenigen offensichtlich Ausnahmefällen bereits in Badhäusern, die ihr Eigentum waren; in weitaus der Mehrzahl der Fälle in Badhäusern, deren Eigentümer zur kaufmännischen Oberschicht gehörten. Unter diesen Eigentümern begegnen aber noch seit 1284 und bis ins beginnende 14. Jahrhundert hinein Namen wie: *dns. Dromold de Dischusen*³⁾, *Friedrich de Wittenborg*⁴⁾, *Gerard de Brema*⁵⁾, *Gerhard und Johann de Bardewiek*⁶⁾, *dns. Johann de Hadersleve*⁷⁾, *Bernhard de lapide*⁸⁾, *Erben Bardewiek*⁹⁾, *Hermann Stalbus*¹⁰⁾ und *Radolf de*

¹⁾ S. Beyerle, Zur Typenfrage S. 47.

²⁾ Bloß XXII meiner Karte des „Lübecker Markt“, Anlage zu „Hansl. Beitr.“

³⁾ Staatsarchiv Lübeck, Oberstadtbuch I, 48, 3. 1286.

⁴⁾ Ebda. I, 277, 6. 1297.

⁵⁾ Ebda. I, 93, 8. 1289.

⁶⁾ Ebda. I, 278, 6. 1297.

⁷⁾ Ebda. I, 322, 6. 1299 (der 1293 verstorbene Joh. de Hadersleve hier als früherer Eigentümer genannt).

⁸⁾ Ebda. I, 326, 4. 1300.

⁹⁾ Ebda. I, 383, 3. 1302. Es handelt sich hier um ein anderes Badhaus in der Alßstraße, während das vorher genannte Bardewieksche Badhaus am Klingenberg lag.

¹⁰⁾ Ebda. I, 493, 6, 7. 1306.